



Regionalbudgetprojekt

Gründerstudie in der TECHNOLOGIE REGION ILMENAU ARNSTADT (TRIA)

Arbeits- und Statusbericht zu

Arbeitspaket 1:

Identifikation und Mobilisierung der maßgeblichen Akteure im Bereich Förderung innovativer technologieorientierter Gründungen in der TECHNOLOGIE REGION ILMENAU ARNSTADT

Inhalte

AP 1.1 Ermittlung aller Akteure der Gründungsförderung in der Region.

AP 1.2 Kontaktaufnahme mit mindestens 50 dieser Akteure.

AP 1.3 Dokumentation der Ergebnisse.

AP 1.4 Statusbericht an Arbeitsgruppe.

Anlagen 1-5

AP 1.1 Ermittlung aller Akteure der Gründungsförderung in der Region.

Regionale Akteure im Bereich der Gründerunterstützung (bzw. mit Regionalbezug und -einwirkung)

a) Institutionen/Organisationen

Ziel: Erfassung aller Akteure zu a) die TU Ilmenau und der Verein Gründerforum Ilmenau e.V. als Träger von auftakt., das TGZ Ilmenau, die IHK Südthüringen, ThEx – das Thüringer Zentrum für Existenzgründungen und Unternehmertum, ThürInG – das Thüringer Netzwerk für Innovative Gründungen, das Thüringer Hochschulgründernetzwerk, Verbände und Vereinigungen (auch studentische) und Finanzinstitute.

Die Erstellung der Akteursliste erfolgte mittels Desk-Research und fortwährenden Abgleich der Kontakte. Der erste Entwurf wurde in der Arbeitsgruppensitzung am 21.10.2014 vorgelegt und diskutiert. Die Gesamtmenge beträgt 100 Akteure und entspricht dem Gesamtbild der zu berücksichtigenden Akteure im öffentlichen bzw. halböffentlichen Bereich. Hiervon wurden ca. 25 % der Kontakte für persönliche Gespräche vorgesehen.

Folgende Unterkategorien wurden gebildet:

- Hochschulumfeld
- Kommunale Akteure
- Landesinstitutionen
- Thüringer Zentrum für Existenzgründungen und Unternehmertum (ThEX)
- Cluster/Netzwerke
- Förderinstitutionen
- Bildungsträger
- Verbände
- Vereinigungen/Initiativen
- Studentische Vereine
- Stiftungen/Sonstiges

Die detaillierte Liste zu Teilbereich a) Institutionen/Organisationen ist diesem Dokument angehängen.¹ Hinsichtlich der Anbahnung von insgesamt 50 Gesprächen [Teilbereiche a) und b)] wurden Kriterien festgelegt und Prioritäten zur Kontaktaufnahme vergeben.

b) Freie Berufe/Berater/Dienstleister

Ziel: Erfassung einer Auswahl von Akteuren zu b) Berufsgruppen wie Steuerberater, Patentanwälte, Rechtsanwälte, Unternehmensberater oder Versicherungsmakler sowie weitere Unternehmen, die entweder in die Beratung von innovativen Gründungen eingebunden sind, oder als Unterstützer in Frage kommen.

¹ Anlage 1

Die Erstellung der Akteursliste erfolgte mittels Desk-Research, einschlägige Datenbankabfragen und fortwährenden Abgleich der Kontakte. Der erste Entwurf wurde in der Arbeitsgruppensitzung am 21.10.2014 vorgelegt und diskutiert. Die Menge der aufgeführten Akteure beträgt 100 (Begrenzung vorgenommen) und entspricht einem repräsentativen Querschnitt der zu berücksichtigenden Akteure im Profitbereich. Hiervon wurden ca. 25 % der Kontakte für persönliche Gespräche vorgesehen.

Folgende Unterkategorien wurden gebildet:

- Rechtsanwälte
- Patentanwälte
- Steuerberater/Wirtschaftsprüfer
- Unternehmensberater
- Innovations-/Technologie-/Erfindungsberatung
- Finanzdienstleister
- Investoren/Kapitalgeber/Venture Capital
- Versicherungen
- Verlage/Portale/Informationsdienstleister etc.
- IT-Dienstleister
- Sonstige

Für den Einbezug in die Akteursliste wurden auf die jeweilige Kategorie bezogene Kriterien in der Arbeitsgruppensitzung vorgestellt. Exemplarisch wird hier verwiesen auf die Kriterien zur Auswahl von Rechtsanwälten, hinsichtlich ihrer Tätigkeitsschwerpunkte bzw. Fachanwaltsbezeichnungen und einer erkennbaren thematischen Nähe zur Gründungsunterstützung:

- Tätigkeitsschwerpunkte im IIm-Kreis
- Fachanwälte Umkreis von 100 km
 - Fachanwalt für Gewerblicher Rechtsschutz
 - Fachanwalt für Handelsrecht und Gesellschaftsrecht
 - Fachanwalt für Internationales Wirtschaftsrecht
 - Fachanwalt für Urheberrecht und Medienrecht
- Spezialisierte Kanzleien thüringenweit

Die detaillierte Liste zu Teilbereich b) Freie Berufe/Berater/Dienstleister ist diesem Dokument angehängen.² Hinsichtlich der Anbahnung von insgesamt 50 Gesprächen [Teilbereiche a) und b)] wurden Kriterien festgelegt und Prioritäten zur Kontaktaufnahme vergeben.

² Anlage 2

AP 1.2 Kontaktaufnahme mit mindestens 50 dieser Akteure.

Zielstellung:

- Erfassen der Angebote von 50 Akteuren für innovative Ausgründungen.
- Persönliche Gespräche mit diesen 50 gewählten Akteuren über Kooperations- und Unterstützungsmöglichkeiten (einschließlich finanzieller Förderung) bezüglich der vorhandenen Strukturen der Gründerförderung in der TECHNOLOGIE REGION ILMENAU ARNSTADT.

Auswahl der Akteure

Die Auswahl erfolgte über eine Filterung anhand von Kriterien, die in der Arbeitsgruppensitzung am 21.10.2014 vorgestellt wurde.

Strukturelle Kriterien

- Angestrebte Unterteilung (50% / 50%):
ca. 25 Gespräche aus dem Teilbereich a) Institutionen/Organisationen und
ca. 25 Gespräche aus dem Teilbereich b) Freie Berufe/Berater/Dienstleister
- Priorisierung:
50 Prio1-Akteure und alternativ ca. 10 Prio2-Akteure (für den Fall von Verhinderung, Terminschwierigkeiten, Ablehnung etc.)
- Davon sollten querschnittartig alle Unterkategorien und aus jedem Teilbereich nach Möglichkeit jede Unterkategorie mindestens doppelt abgedeckt sein, um ggf. (wo es notwendig erscheint) Vergleichsbetrachtungen anstellen zu können.

Kriterien inhaltlicher Art

- Grad/Verständnis von Technologieorientierung
- regionale Verankerung
- Portfolio des Akteurs zur Förderung innovativer technologieorientierter Gründungen in der TRIA bzw. in die Region hineinwirkend
- Gewinnungswahrscheinlichkeit für ein Gespräch und
- Abschätzung der Unterstützungsbereitschaft.

Erfassen der Angebote der 50 Akteure für innovative Ausgründungen

Das spezifische Profil, die Handlungsfelder und insbesondere die Angebote im Bereich der Gründerunterstützung wurden vor dem Gesprächstermin eruiert und sukzessive mit der Gesprächsdurchführung und weitergehenden Kommunikation erweitert und in sog. Portraits zu den einzelnen Akteuren eingepflegt.³

³ Vgl. hierzu gemeinsam mit den jeweiligen Gesprächsinhalten Anlagenkonvolut 4.

Ansprache der 50 Akteure - Vorgehensweise

Im Zeitraum vom 10.11.2014 bis zum 14.07.2015 wurden im Rahmen der Gründerstudie TRIA Gespräche geführt, um der Zielstellung der Mobilisierung eines breiten Unterstützernetzwerkes für die Gründungsförderung im Ilm-Kreis gerecht zu werden. Es handelt sich hierbei um 42 Gespräche mit Akteuren, 8 Hintergrundgespräche sowie 2 Arbeitstreffen.⁴ Für drei weitere Adressaten ist ein Einbezug zu einem späteren Zeitpunkt im Laufe der Bearbeitung der Gründerstudie mit Vorliegen der Gesamtkonzeption vorgesehen.

In der Ermittlung der Akteure wurde Wert auf eine ausgewogene Betrachtung hinsichtlich aller in Frage kommenden Unterstützungsadressaten sowohl des öffentlichen und -halböffentlichen Sektors als auch des Privatsektors gelegt. Die der Arbeitsgruppe vorliegende Kategorisierung nach verschiedenen Adressatengruppen wurde seit Oktober 2014 erstellt und fortlaufend gepflegt.

Die vorliegenden Listen der maßgeblichen Akteure im Bereich Förderung innovativer technologieorientierter Gründungen in der TECHNOLOGIE REGION ILMENAU ARNSTADT, unterteilt in Teilbereiche a) Institutionen/Organisationen und b) Freie Berufe/Berater/Dienstleister sind diesem Dokument als Anhang⁵ beigefügt. Die relevanten Auswahlkriterien waren im Kreise der Arbeitsgruppe abgestimmt und mit Prioritäten zur Kontaktaufnahme (Prio1 und 2) versehen.

In der Ansprache der potentiellen Gesprächspartner wurde in der Regel der telefonische Kontakt als Erstgesprächsanbahnung gewählt. Aus jedem Anbahnungstelefonat konnte eine konkrete Terminzusage für ein persönliches Gespräch erzielt werden.

Die Gespräche wurden alle persönlich vom Bearbeiter der Gründerstudie Herrn Jan Radicke, abgesehen von drei Telefonterminen, entweder in den Räumlichkeiten des Gesprächspartners oder in der auftakt.Basis im Technologie- und Gründerzentrum (TGZ) Ilmenau geführt. Für die drei telefonisch geführten Gespräche sind noch weiterführende Treffen vereinbart worden, um Kooperationsmöglichkeiten zu eruieren. Für die Gesprächsführung wurde ein Interviewleitfaden erstellt und in der ersten Arbeitsgruppensitzung vorgestellt.⁶

Im Gespräch wurde neben einer Einordnung der Projektziele und Aktivitäten insbesondere Wert auf eine adressatenspezifische Ansprache nach deren Expertise im Gründungsbereich und der Bereitschaft zu Unterstützungs- und Kooperationsbereitschaft gelegt.

Die jeweiligen Gesprächsinhalte wurden neben Gesprächspartner, -ort sowie -dauer in einem Ergebnisprotokoll festgehalten und jeweils mit konkreten Empfehlungen zum weiteren Einbezug in die Konzeption eines Dienstleistungs-, Informations- und Unterstützernetzwerkes versehen. Die Gesprächsbestandteile wurden zusammen mit dem Portfolio des Akteurs in sog. Portraits der Akteure zusammengefügt.⁷

Aufgrund der bereits bestehenden Kooperationsbeziehungen des Referates Forschungsservice und Technologietransfer der TU Ilmenau und des Gründerforums Ilmenau e.V. ist mit vielen Akteuren, insbesondere des Teilbereichs a) eine Kooperation bereits etabliert bzw. intensiviert vorgesehen.

⁴ Vgl. Detaillierte Terminliste als Anlage 3.

⁵ Vgl. Anlagen 1 und 2.

⁶ Vgl. Anlage 5.

⁷ Vgl. Anlagenkonvolut 4.

Kernaussagen zu den Gesprächen

Im Rahmen der Gespräche war fast ausschließlich großes Interesse und Offenheit gegenüber dem Thema Gründungsförderung in der Region zu spüren. Die Intention der Impulsentfaltung für den Ilm-Kreis wurde von nahezu allen Gesprächspartnern begrüßt und geteilt.

Hinsichtlich der Technologieorientierung in der Region bzw. der Fokussierung in der Betrachtung auf innovative, technologieorientierte Gründungen wurden von vielen Gesprächspartnern insbesondere mit dem Blick auf die Vergangenheit positive Effekte betont. Eine Einschätzung zur strategischen Ausrichtung des Gründungsgeschehens in der TECHNOLOGIE REGION ILMENAU ARNSTADT und der Gestaltung der Zukunft unter dem Label Technologieregion wagten sich eher wenige Interviewpartner zu treffen.

Des Öfteren wurde insbesondere von Protagonisten, die seit längerem im Umfeld der TU Ilmenau in dem Themenfeld involviert waren bzw. hiermit in Berührung gekommen sind, der Verweis auf die bis 2005 existenten Strukturen der Initiative GET-UP geäußert und deren Wirken als positiv herausgestellt. GET-UP scheiterte an einer nicht vorhandenen Versteigungsstrategie und fehlender Anschlussfinanzierung. Hierzu gilt es eine gewisse Sättigung in der öffentlichen Wahrnehmung bezüglich ständig wechselnder Initiativen, Namen und Ansprechpartner festzuhalten. Die Notwendigkeit der Nachhaltigkeit in der Konzeption eines Dienstleistungs-, Informations- und Unterstützernetzwerkes für Gründer vor Ort wurde besonders hervorgehoben.

Die existenten Netzwerke und deren Aktivitäten sowie Infrastrukturen (bspw. TGZ Ilmenau) werden überwiegend als gut eingeschätzt. Die Initiative *auftakt. Das Gründerforum Ilmenau* war vielen Gesprächspartnern bekannt, was jedoch keine signifikante Aussagekraft entfaltet, da ein Teil der Kontaktabbahnungen durch Empfehlungen aus dem Kreise der Arbeitsgruppe zur Gründerstudie TRIA erfolgte.

Das Zielbündel der Studie wurde vielfach begrüßt, insbesondere der pragmatisch-netzwerkorientierte Part und die Schaffung positiver Resonanz für das Themenfeld durch das Erzählen von Gründergeschichten. Es gilt zu erwähnen, dass gegenüber dem Terminus „Studie“ eine gewisse Reserviertheit herrscht, die jedoch zum großen Teil im Verlauf der geführten Gespräche ausgeräumt werden konnte. Die Vielzahl an beauftragten Studien im öffentlichen Raum war auch schon Gegenstand im Ilmenauer Stadtrat im Jahre 2014 (jedoch nicht mit Bezug zur Gründerstudie TRIA).

In diesem Zusammenhang empfiehlt es sich zur noch breiteren Akzeptanzerzielung die marketingaktiveren Bestandteile in der Gründerstudie hervorzuheben und Zwischenergebnisse in geeigneter Form in Pressearbeit, Gremien- und Netzwerkaktivitäten einfließen zu lassen.

Der Wunsch nach klaren Ergebnissen und für die interessierte Öffentlichkeit (nicht Fachöffentlichkeit) verständlich aufbereiteten Informationen wurde des Öfteren betont und wird mittlerweile vom Bearbeiterkreis der Studie noch mehr priorisiert.

Im Verlauf der Gespräche hat sich aufgrund vielfacher Betonung und häufiger Nennungen das Themenfeld „Unternehmensnachfolge“ als ein mit dem Gründerfokus verbundenes Nebengebiet herauskristallisiert.

Zum Ende sei der besonders gute Kooperationsmodus zu allen Akteuren der Arbeitsgruppe zur Gründerstudie TRIA hervorgehoben, dem an dieser Stelle ein zwischenzeitlicher Dank gebührt.

AP 1.3 Dokumentation der Ergebnisse

Ziel: Dokumentation der Ergebnisse aus 1.1. und 1.2.:

- Kontaktdaten der Akteure - wenn einschlägig jeweils Unternehmen/Organisation und Ansprechpartner (inkl. Telefonnummern, Emailadressen und URL)
- kurze Profilbeschreibung der Akteure inkl. Handlungsfelder,
- gründungsbezogene Aktivitäten der Akteure
- Ergebnisprotokoll der Gespräche (inkl. Datum, Ort, Dauer, Gesprächspartner)

→ Die zu dokumentierenden Ergebnisse sind eingeflossen in jeweils zweiseitige Portraits der interviewten Akteure, Vgl. hierzu: Anlagenkonvolut 4.

- Erfassung der Daten mit Microsoft Dynamics CRM nach einer vom Auftraggeber vorgegebenen Struktur

Die relevanten Kontaktdaten wurden in Absprache mit dem Auftraggeber Landratsamt IIm-Kreis in das MS CRM-System der TU Ilmenau eingepflegt. Aus dem System heraus lassen sich beliebige Ansichten der Daten im Excel- und Pdf-Format exportieren und dem Auftraggeber zur Verfügung stellen. Bisher wurden zur Strukturierung der Daten fünf sogenannten Marketinglisten angelegt:

1. Gründerstudie.Regionale Akteure - Teil a) Institutionen
2. Gründerstudie.Regionale Akteure - Teil b) Freie Berufe
3. Gründerstudie.Gespräche - Teil a) Institutionen
4. Gründerstudie.Gespräche - Teil b) Freie Berufe
5. Gründerstudie.Gespräche Personen

Die beiden Marketinglisten 1 und 2 korrespondieren mit den als Anlagen 1 und 2 beigefügten Akteurslisten und enthalten umfassend alle relevanten Kontaktinformationen. Diese sind als Mehrwert auch für spätere Marketingaktivitäten aus der Datenbank automatisiert abrufbar und nutzbar für verschiedene Zwecke.

Die Marketinglisten 3 und 4 geben den Überblick zu den geführten Gesprächen mit Ort, Datum und Gesprächspartner, beinhalten umfassend alle relevanten Kontaktinformationen und sind ebenfalls auch für spätere Marketingaktivitäten aus der Datenbank automatisiert abrufbar und nutzbar.

Marketingliste 5 auf Kontaktpersonenbasis hält abweichend von den als Primärkontakten geführten Hauptansprechpartnern in den jeweiligen Institutionen die spezifischen Kontaktdaten der Gesprächspartner (zum Teil vertraulich) bereit und dient so unter anderem der Erweiterung des Netzwerkes zur Gründungsunterstützung. Der Zugriff auf diese Daten ist mit besonderen Rechten und Rollenzuweisungen versehen.

AP 1.4 Statusbericht an Arbeitsgruppe.

Abschätzung des Potentials zur Unterstützung der Gründungsförderung

Im Zusammenhang mit der Existenzgründerunterstützung in der Region bieten die befragten Akteure schon eine Vielzahl an Leistungen an. Diese Aktivitäten sind teilweise miteinander vernetzt, erfolgen jedoch häufig auch isoliert und ohne gegenseitige Kenntnis. Ziel des Arbeitspaketes 3 ist die Entwicklung einer Gesamtkonzeption für die Gründungsunterstützung in der Region. Das Zusammenspiel dieser Angebote wird daher im Rahmen des Arbeitspaketes 3 dargestellt werden.

Im Folgenden werden die über das normale Tagesgeschäft der Akteure hinausgehenden Zusicherungen hinsichtlich einer gründungsbefördernden Struktur zusammengefasst.

Hinsichtlich *ideeller Förderung* herrscht große Offenheit im Kreise der befragten Akteure, viele konkrete Zusagen von Unterstützern konnten bereits erzielt werden, bspw. zu Vorträgen, Informationsveranstaltungen, Workshops, Gewinnung externer Referenten über eigene Netzwerke etc.. Die Diskussion über neue gemeinsame Formate sollte in der Arbeitsgruppe zur Gründerstudie TRIA geführt werden, um den Einbezug externer Expertise und eine Ergebnisoffenheit in der Konzeption zu gewährleisten.

Die Wertschätzung von kostenlosem Know-how und Dienstleistungen gilt es in diesem Zusammenhang auch für die Gründer noch mehr herauszustellen. Auch dem Ehrenamt sollte in diesem Zusammenhang noch mehr positive Würdigung zu Teil werden.

Im Bereich der *finanziellen Förderung* erweist es sich zum jetzigen Zeitpunkt mitunter schwierig die zum Ende der Bearbeitungszeit der Gründerstudie vorzulegende Konzeption schon während der Gesprächsführung zu antizipieren, um das konkrete „Produkt“ bzw. den Mehrwert zu benennen.

Fundraising-Anfragen sind naturgemäß umso mehr von Erfolg gekrönt, je mehr sich der konkrete Mehrwert für den Partner erschließt. Hier sollte ein Strategieprozess, bspw. mit dem Regionalmanagement angestoßen werden, der insbesondere gründeraffine Themen in den Fokus rückt, wie bspw. Crowdfunding für konkrete Projekte, aber gleichermaßen auch die regionale Verortung explizit herausstellt.

Für Infrastrukturen bzw. Personal- und Sachmittel einer Gründerunterstützungsinstitution in der TRIA lassen sich nach jetziger Einschätzung nur schwerlich potentielle Ansprechpartner für Zuwendungen finden. Die Finanzierung einer notwendigen Grundausstattung sollte nach jetzigem Bearbeitungsstand an die öffentliche Hand adressiert werden, momentan laufende Prozesse zur Weiterfinanzierung der Beratungsstellen im Thüringer Hochschulgründernetzwerk lassen jedoch keine längerfristige Planungssicherheit zu.

Die Einschätzung zur monetären Förderung wird dynamisch auch davon beeinflusst werden, welche Modelle einer Gründerunterstützerstruktur aus der Arbeitsgruppe heraus entwickelt werden können. Hierzu sei auf das 3. Arbeitspaket verwiesen.

Die finanzielle Unterstützung von Veranstaltungen lässt sich nach Erfahrungen, bspw. des Gründerforums Ilmenau e.V. relativ problemlos akquirieren, insbesondere wenn mit dem Veranstaltungsformat (hier: VC Campus) eine gewisse Strahlkraft in andere Sphären oder überregional einhergeht. Profes-

sionalität in Organisation und Außenwirkung ist hierbei eine weitere Mindestvoraussetzung der Geldgeber.

Hinweis: Diese Einschätzungen sind vorläufigen Charakters und beziehen nur die Sichtweisen der interviewten Akteure aus dem öffentlichen bzw. halböffentlichen Bereich sowie der Freien Berufe/Berater/Dienstleister ein. Ein Hinzutreten der Impulse aus noch zu führenden Gesprächen mit Gründern, Geschäftsführern und Unternehmern kann zu einem abgerundeten Bild in der Einschätzung führen.

Definition von Maßnahmen, um Kooperation/Unterstützung in die Wege zu leiten

Zur Generierung eines gründerfreundlichen Umfeldes, aus dem idealerweise als Initialzündung erste öffentlichkeitswirksame Unterstützungsleistungen folgen, bedarf es der Ableitung verschiedener Handlungsfelder. In der Konzeption eines nachhaltig ausgerichteten Dienstleistungs-, Informations- und Unterstützernetzwerkes ist ein holistisches Konzept aus (notwendiger) Gremienarbeit, aktivem Beziehungsmanagement und Marketingaktivitäten zu entwickeln.

Dabei ist in erster Stelle immer der Gründer in den Vordergrund zu stellen, mit seinen spezifischen Bedarfen an Information und Unterstützung.

Gremien/Netzwerkaktivitäten

Verstärkung der eigenen Aktivitäten im Außenraum sowie Präsenz auf relevanten Veranstaltungsformaten, bspw.:

- ThEx-Kooperationsforum
- Thüringer Hochschulgründernetzwerk
- Gründertage oder Gründerpreise
- regionale Aktivitäten, bspw. Regionalkonferenz des Ilm-Kreises 03/2015
- regionale Unternehmer- bzw. Technologiestammtische
- neue Formate, bspw. Ignition Die Gründermesse 03/2015 in Erfurt
- ...

Konkrete Ansatzpunkte sind unter anderem: Des Öfteren bestehen Terminüberschneidungen von Aktivitäten mit ähnlichem Adressatenkreis (bspw. Wirtschaftsjuvenen Südthüringen und auftakt.). Hier könnte bereits durch die einfache Synchronisation von Kalendern ein Mehrwert erzielt werden. Im Thüringer Hochschulgründernetzwerk gibt es ein breites Angebot an Veranstaltungen, die zum Erreichen einer kritischen Masse an Teilnehmern bzw. zur Attrahierung hochkarätiger Referenten gemeinsam beworben werden können.

Im Mai 2015 wird von auftakt. gemeinsam mit den Wirtschaftsjuvenen Südthüringen eine Veranstaltung an der TU Ilmenau geplant, um zum einen im Wirken in die Hochschule hinein mehr Resonanz zu erzielen, zum anderen die Vernetzung mit anderen Partnern zu intensivieren.

Es ist angeraten im Kreise der Arbeitsgruppenmitglieder über verschiedene Veranstaltungsformate ins Gespräch zu kommen.

Öffentlichkeitsarbeit

In der Region könnte in einem abgestimmteren Zusammenwirken noch mehr positive Resonanz nach dem Motto „Gründen macht Spaß im Ilm-Kreis“ vermittelt werden. Gute Ansätze gilt es zu bündeln. Die TECHNOLOGIE REGION ILMENAU ARNSTADT pflegt bspw. eine sehr aktive und zeitnahe Öffentlichkeitsarbeit und adressiert hier auch bei Gelegenheit gründungsrelevante Themen. *auftakt. Das Gründerforum Ilmenau* verknüpft zielgruppenbezogen viele verschiedene Formate in der Außendarstellung. Viele weitere Akteure leisten je nach Ihrer Schwerpunktsetzung wertvolle öffentlichkeitswirksame Aktionen. Die Vernetzung auf informeller Ebene der mit diesen Aufgabenfeldern betrauten Personen in der Region könnte Mehrwerte in der gemeinsamen Mission schaffen.

Die Online-Kommunikation gewinnt immer mehr an Gewicht, Social-Media-Kanäle zu bespielen ist mittlerweile fast eine Notwendigkeit, insbesondere zum Themenfeld Gründungsgeschehen.

auftakt. Das Gründerforum Ilmenau befindet sich momentan in einer grundlegenden Überarbeitung aller Social-Media Kanäle. Diesbezügliche Ergebnisse sind im Verlauf des 2. Quartals 2015 zu erwarten und werden sofort in den Beratungsprozess zur Gründerstudie eingesteuert bzw. mit gemeinsamen Verknüpfungen umgesetzt.

Beziehungsmanagement

Auf langfristige Sicht empfiehlt es sich, ein kontinuierliches Beziehungsmanagement zu Partnern aufzubauen und insbesondere hierbei den Einbezug von Gründern zu prüfen, damit nicht ausschließlich die „Funktionärssebenen“ miteinander kommunizieren. Fundraising kann auch dadurch schlagkräftiger werden, wenn die Gründer als ehemalige Profiteure einer Gründerunterstützung als Multiplikatoren gewonnen werden können. Hierbei spielt auch das Engagement von sog. Business Angels eine nicht zu unterschätzende Rolle, diesbezüglich sind Gespräche geplant.

Die im Rahmen der Bearbeitung der Gründerstudie TRIA erzielten Zusagen zu ideeller und/oder materieller Unterstützung gilt es zeitnah weiter zu entwickeln und mit den Akteuren und den Gründern zu spiegeln. Eine offene Diskussion mit verschiedenen Beteiligten zur Verstärkung der Gründerunterstützung sollte verschiedene Modelle auf ihre Umsetzungsfähigkeit abprüfen.

Vertrauen und Verlässlichkeit im gegenseitigen Umgang sind hier essentiell, insbesondere um die kulturelle Ebene des Gründergeschehens weiter zu entwickeln. In diesem Zusammenhang wird auf kommunikative Barrieren und Schwierigkeiten bei fehlenden oder ständig wechselnden Ansprechpartnern verwiesen.

Die Erstellung und Veröffentlichung einer gründungsbezogenen Wissenslandkarte in der Region könnte auch zu mehr Kooperationen der Akteure untereinander führen. Dies könnte zwei wesentliche Ansätze befördern: Die Vernetzung in einer durch kleinteilige Wirtschaftsstrukturen und Überalterung geprägten Region würde sich neue Impulse erschließen.

Angedacht ist der Übernahme der Ergebnisse aus den Akteurslisten in den Standortatlas bzw. das Standortinformationssystem des Ilm-Kreises bzw. der TECHNOLOGIE REGION ILMENAU ARNSTADT und die Platzierung einer eigenen Kategorie „Gründernetzwerk“ an vorderer Hierarchieebene des Standortinformationssystems, um sehr leicht gefunden bzw. gut verlinkt zu werden in andere Datenangebote.

Im Standortinformationssystem besteht auch die Möglichkeit hinter den spezifischen Kontakten zudem Mehrwertinformationen zu hinterlegen, bspw. in journalistisch oder medial aufbereiteter und ansprechender Form, seien es ein Portrait des Akteurs im Pdf-Format oder interaktive Elemente wie bspw. Imagefilme oder dergleichen.